

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 109 (1983)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Arme Hunde  
**Autor:** Heisch, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-599388>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Arme Hunde

In der öffentlichen Diskussion um die private Haustierhaltung fällt neuerdings ein Ton auf, der jeder Sachlichkeit entbehrt. Das Geschrei um die biologische Hinterlassenschaft eines Hundes lässt mitunter den Eindruck entstehen, als ob unsere armen Vierbeiner die Hauptschuldigen wären an der Verelendung und Unwirtlichkeit der Städte. Dabei ist so ein Hundehäufchen in manchen Gegenden oft das einzige Stück Natur weit und breit. Nichts gegen den Hund an sich – aber pflegeleichte Plastikschleiser wären uns offenbar lieber. Deshalb zieht man es im allgemeinen wohl auch vor, einen Ersatzhund aus Nylon-Plüsch ans Heckfenster des Autos zu stellen. Das erspart viel Mühe, Ärger und Geld. Ein waschechter Hundebesitzer mit seinem schwanzwedelnden Bello aus Fleisch und Blut wird dagegen fast als Untermensch betrachtet. Soweit sind wir schon auf den Hund gekommen.

Den Hunden unbesehen alles in die Schuhe schieben zu wollen, was an Strassenunrat unter der Sohle kleben bleibt, ist schlechthin unmöglich. Man kann dem treuen Begleiter des Menschen ja vieles vorwerfen, aber ein Luftverschmutzer ist er ganz bestimmt nicht. Ausserdem benötigt er weder Parkplätze noch teure Autobahnen. Seine infrastrukturellen Kosten sind eigentlich sehr gering und beschränken sich zumeist auf die Errichtung von stinklangweiligen Hundeklos. Trotzdem zahlt man nach

der jüngsten Hundesteuererhöhung in unserer Gemeinde für seinen Vierbeiner fast so viel an den Fiskus wie für die Inverkehrsetzung eines Kleinwagens auf vier Rädern. Und was das Hundsgemeine an der Sache ist: Während man bei der Motorfahrzeugsteuer abgestuft nach Hubraumklassen vorgeht, lässt die Hundesteuerverordnung nach wie vor jegliche Differenzierung vermissen. Da wird einfach pauschal eine feste Summe gefordert, die dem Verursacherprinzip überhaupt keine Rechnung trägt und völlig ausser acht lässt, dass beispielsweise ein ausgewachsener Bernhardiner (mit oder ohne Alkoholpatent) ansehnlichere

Häufchen hinterlässt als ein mickriger Rehpinscher. Von zweckgebundenen Mitteln wagt in diesem Zusammenhang schon gar niemand mehr zu sprechen. Zur Not liesse man sich – analog zum Benzinollzuschlag – allenfalls noch die Erhebung einer indirekten Steuer auf das Hundefutter gefallen.

Benso unklar ist die Vorzugstellung des Pferdes, das zwar immer noch absolute Steuerfreiheit genießt, obwohl seine biologische Hinterlassenschaft unübersehbar auf der Strasse dampft und sich nicht selten als ein echtes Verkehrshindernis für

Zweiradfahrer erweist. Wo bleibt denn da die Gerechtigkeit? Wäre es nicht angemessen, dieses Privileg, das vermutlich aus einer Zeit stammt, wo das Pferd bei der Kavallerie im Dienste der Landesverteidigung stand, endlich abzuschaffen? Aber offenbar geht es in dieser Beziehung nach dem gleichen Grundsatz, der auch für uns Menschen gilt: Wer den meisten Mist macht, bekommt auch die grössten Vorteile eingeräumt. Da liegt nämlich der Hund begraben.

Völlig unberücksichtigt bleibt bei dieser einseitigen Besteuerung des Hundes schliesslich die Tatsache, dass ein Haustier für alleinstehende Leute sehr wichtig sein kann. Es gibt genaue Untersuchungen darüber, dass ältere Menschen bedeutend weniger infarktgefährdet sind, wenn sie ein Haustier betreuen dürfen, als Vergleichspersonen ohne Hund oder Katze. Obwohl also die Haltung eines Hundes erwiesenermassen der Gesundheit zuträglich ist, kann man ihn – ihm Gegensatz zu mancher Vergnügungsreise, die das Steueramt unbedenklich als Kuraufenthalt absegnet – nicht nur nicht von der Steuer absetzen, sondern man muss ihn wie einen Luxusartikel mit einer Steuermarke einlösen. Bei soviel Ungereimtheiten wird ja wohl der Hund in der Pfanne verrückt!

Was gibt uns bloss das Recht, von tierischem Ernst zu sprechen, wo wir oft nicht einmal für kleine menschliche Schwächen ein Lächeln übrig haben?

«Du siehst schlecht aus!» sagt der Bernhardiner zum Schäferhund, «du solltest wirklich einmal zum Psychiater gehen.»

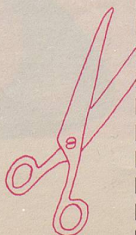
«Ach, das bringt doch nichts. Ich darf mich ja doch nicht auf die Couch legen.»

Über dem Kamin hängt ein Bild. «Das», sagt der Hausherr, «ist das Bild meiner verstorbenen Frau. Von Picasso gemalt.» Der Gast betrachtet das Bild. «Bei einem Eisenbahnunglück ums Leben gekommen?» fragt er teilnahmsvoll.

«Warum lässt du dir eigentlich nie in den Mantel helfen, Kari?» – «Ach, es ist mir immer so peinlich, wenn er nicht passt ...»

**B** Hotel Brenscino  
Brissago Tel. 093/65 14 21  
Ihr Ferienparadies:  
Park, Liegewiese,  
Terrasse über dem See,  
Sauna, Fitness, Kegelbahn.  
(März bis November)

Ausschneiden und  
einsenden an:  
Nebelspalter-Verlag  
Ferienwettbewerb  
9400 Rorschach



## Nebelspalter Ferienwettbewerb

Einsenden bis 11. April 1983

Meine Lösung:

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Name/Vorname \_\_\_\_\_  
 Beruf \_\_\_\_\_  
 Strasse \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Ich möchte den  
Nebelspalter  
abonnieren für

- 1 Jahr  
 ½ Jahr